



S E I T
1877

Das Magazin der FF Leutschach

Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch die
Österreichische Post



Ausgabe 05/2024

**FF: Freiwillige Freunde fürs Leben -
seit fast 150 Jahren**



**Die Reise ins
Ländle**

Seiten 3 - 4

**Zukunft Feuer-
wehrjugend**

Seite 6

**Das sind wir:
Zahlen und Daten**

Seite 8



Liebe Leutschacherinnen, liebe Leutschacher!

Im Vorjahr dachten wir, dass wir mit 141 Einsätzen wohl eine kaum zu übertreffende Anzahl an Einsätzen zu erledigen hatten. Weit gefehlt! 2023 waren es knapp 180. Mit den leider auch bei uns immer öfter werdenden Extremwetter-Ereignissen wie Schnee, Sturm oder Hochwasser sind wir wohl bis ans Limit gegangen, aber wir haben es wieder geschafft. Unsere Kameradinnen und Kameraden haben dabei wirklich herausragende Arbeiten geleistet - DANKE! Aber auch mit eurer Unterstützung, wenn wir da nur an das Jahrhunderthochwasser im August denken. Die brauchen wir auch - auch finanziell. Als „Körperschaft öffentlichen Rechts“ ist es nämlich auch unsere Verpflichtung, für einen großen Teil des Budgets selbst zu sorgen. Daher haben wir wieder an euren Türen geklingelt und um eine Spende gebeten - auch hier noch einmal ein aufrichtiges DANKE! Sollten wir niemanden angetroffen haben, dürfen wir gerne auf das auf dieser Seite abgedrucktes Spendenkonto oder den beigelegten Zahlschein verweisen.

**Herzlichst,
euer HBI Willi Trunk und OBI Stefan Ketschler**

Wir brauchen euch!

**Spendenkonto
Steiermärkische Sparkasse
AT19 2081 5000 2576 6874
Oder einfach QR-Code scannen!**

SCAN ME



**Übrigens, was wäre eine lebendige
Ortsgemeinschaft ohne die Feuerwehr?
Eine Feuerwehr ist nicht nur in
Notfällen wichtig!**



Impressum

1877 – Das Magazin der FF Leutschach; erscheint zumindest jährlich als amtliche Mitteilung; F. d. i. V.: FF Leutschach, Hauptplatz 26, 8463 Leutschach; Redaktion und Gestaltung: OLM d. V. Gregor F. Waltl; Layout: Elisabeth Waltl; Fotos: FF Leutschach, derwalt.at, Daniel Kocher, Kleine Zeitung, KK; Lektorat: Hannes Waltl; Druck: Werbemühle
Fotos, Daten und Namen sind unserer Chronik entnommen.
Konto: Sparkasse IBAN: AT19 2081 5000 2576 6874 www.ff-leutschach.at, Social Media #ffleutschach

Hoch hinaus: Die Leiter aus dem "Ländle"

Leutschach hat mit der ehemaligen Hopfendarre ja so etwas wie ein Hochhaus. Schon beim Bau des jetzigen Wohnhauses überlegte man natürlich auch bei der Feuerwehr, wie man im Fall der Fälle ganz nach oben kommt. Fündig wurde man fast 50 Jahre später in Vorarlberg!

Von OLM d. V. Gregor F. Waltl

Bereits 1910 wurde eine fahrbare Schiebeleiter der Fa. Union aus Wien angeschafft, natürlich gezogen von einem Pferde- oder Ochsengepann. 41 Jahre später, also 1951, wurde auf Initiative von Landeshauptmann Josef Krainer sen. und Brauereibesitzer Peter Reininghaus mit dem Hopfanbau in Leutschach begonnen. Bevor nun altbekannte Klischees von "Feuerwehr und Bier" auftauchen, sei diese Vor-Geschichte gleich weitererzählt.

Ende der 1950er Jahre, es wurden mittlerweile rund 80 Hektar Hopfen von 96 (!) Betrieben bewirtschaftet, wurde mit der Hopfendarre - eine sechs-stöckige Hopfentrocknungsanlage - das erste "Hochhaus" in Leutschach gebaut und es entstand nach dem Kirchturm das zweithöchste Gebäude. Es brauchte mehrere Anläufe und immer wieder verworfenen Pläne, um auch aus feuerwehrtechnischer Sicht diesem Gebäude brandschutztechnisch Herr zu werden.



Gute Laune während der großen Fahrt auf den "billigen Plätzen"

Unter HBI Raimund Resch, bekannt als Mann der Tat, wurde Ausschau nach einer funktionstüchtigen und gebrauchten Anhängelleiter gemacht: Fündig wurde man just bei einer Just-Anhängelleiter im über 600 Kilometer Entfernung in Hohenems! Finanzierung und Kauf waren rasch geschafft, die Abholung im Februar 2000 bleibt den mitgereisten Kameraden wohl immer in Erinnerung. Mit dem Renault Master machten sich gut gestärkt im Gasthaus Resch, Kommandant Raimund Resch, Erich Plasch, Leopold Pinnitsch, Andreas Pinnitsch, Hubert Pinnitsch und Alexander Trobos am frühen Abend auf die Reise. Wollte man doch in aller Früh im Ländle und innerhalb von 24 Stunden wieder daheim sein.

Es lief wunderbar, fast zu gut und zu schnell. Denn bei Ankunft in Hohenems war es erst 3 Uhr in der Früh und in der 17.000 Einwohner Stadt so ziemlich alles geschlossen, was die wackeren, hungrigen und etwas müden Kameraden hätte Unterkunft und Verpflegung bieten können. Außer ein Lokal! Diese etwas abgelegene Herberge warb für die ansonsten auf "Blau" fixierten Feuerwehrkameraden mit einem ungewöhnlichen roten Licht. Die Bedienung war zwar äußerst charmant, freundlich, doch für Februar recht sommerlich bekleidet, die Preise hingegen umso höher. Egal, zum Aufwärmen reichte es allemal bevor die letzte Etappe ins Stadtzentrum Richtung Rüsthaus erfolgte. Ohne Navi und ohne Handy! Die von den erfahrenen Einsatzfahrern angefahrne Adresse erschien in der Morgendämmerung als eher graue, leere Lagerhalle - doch falsch? Drei mal abgelenkt und die Südsteirer waren in der Millionenstadt Hohenems verloren! Die Rettung nahte in Form einer Polizeistreife. Trotz einiger Verständnisschwierigkeiten war schnell klar: Die glorreichen Sechs werden von einer Polizeieskorte ans Ziel gelotst. Nach abermals dreimal abbiegen, war es endlich soweit - oder doch nicht? Die gleiche doch nicht graue und schon gar nicht leere "Halle" war erreicht - Rüsthaus Hohenems!



Das alte Rüsthaus in Hohenems, Bezirk Dornbirn

Die Vorarlberger Kameraden warteten schon mit Frühstück auf die weitgereisten Gäste und nach der ersten Besichtigung der gut gepflegten 18-Meter-Anhängelleiter die schicksalsschwangere Frage von HBI Resch: "Und wie bring ma den Trumm heim?" "Tja, anhängen und aus dem Renault alles rausholen, was er hergibt!" →

Hoch hinaus: Die Leiter aus dem "Ländle" - Teil 2

Und das war einiges! Zumindest auf der Ebene und leicht bergab, die eineinhalb Tonnen machten sich hingegen bergauf dann doch bemerkbar und jeder mühsam überholte LKW rollte dann wieder mit fröhlichem Gepolze vorbei.



Das "Monster" hängt am MTF: Es kann los gehen!

Schlussendlich erreichte der Tross die Heimat, rotes Licht brauchte es diesmal zum Aufwärmen nicht, denn im (alten) Rüsthaus warteten bereits die Kameraden um das neue Einsatzfahrzeug in Empfang zu nehmen. Eingeweiht wurde die Leiter dann gleich darauf beim Florianitag 2000 unter Bürgermeister Karl Neubauer und Pfarrer Blasius Klug.



Social Media

Mit unserer Homepage und unseren Social-Media Auftritten auf Facebook, Instagram und unserem eigenen Youtube-Kanal wollen wir warnen, informieren, werben und rekrutieren!

facebook.com/ffleutschach

<https://www.instagram.com/ff.leutschach>

Youtube: <https://tinyurl.com/54xff7ek>

Viele Jahre diente die rein mechanische Leiter den Leutschacher Florianis, mittlerweile ist sie nicht mehr zeitgemäß und längst von modernen Drehleitern im Bereichsfeuerwehrverband Leibnitz einsatztaktisch ersetzt. Denn auch bei noch so guter Übung, unter 20 Minuten - ohne Anfahrtszeit - war das Metallmonster kaum in Stellung zu bringen und ein Umstellen auf eine neue Position benötigte beinahe die doppelte Zeit.



Erste Übungen mit der neuen Leiter beim Florianitag

Bei einem der letzten Einsätze der Leiter war sogar ein Fernseh-Team mit dabei. So wurde ein verletztes Storch-Baby aus dem Nest vor dem Rathaus gerettet. Auf die Frage des engagierten Fernseh-Reporters an den Einsatzleiter Leopold Pinnitsch, was denn so das Spezielle an so einem Feuerwehreinsatz sei, antwortet dieser schelmisch grinsend: "Ich bin gelernter Metzger, ich weiß also, wie man mit Tieren umgeht!" Das Interview wurde nie gesendet.



Der letzte Einsatz wird zum TV-Beitrag: "Ich weiß, wie man mit Tieren umgeht!"

Max Mörth: 75-Jahre Feuerwehrgeschichte

Was Max Mörth aus Leutschach geschafft hat, macht ihm so schnell keiner nach: Als 93-Jähriger erhielt er 2017 eine Ehrenurkunde der Landesregierung - „für seine 75-jährige Mitgliedschaft im Dienste des Feuerwehr- und Rettungswesens“.

Dabei hat es ihn durch Zufall zur Feuerwehr Leutschach verschlagen, noch während seiner Lehrzeit. „Der Kommandant ist ins Geschäft gekommen und hat gefragt, ob ich nicht zur Feuerwehr kommen möchte. Ich Trottel hab ‘ja’ gesagt!“, sagt Mörth und lacht. Das war 1941, mitten in der Kriegszeit. Die Feuerwehr hieß damals „Feuerschutzpolizei“ und rückte mit Pferdefuhrwerk und fahrbarer Spritze aus.



E-ABI Max Mörth 1923 - 2017: Vorbild, Freund und Visionär!

Was folgte, war eine Bilderbuchkarriere – vom Löschmeister, Brandmeister, Hauptmannstellvertreter bis zum Abschnittsbrandinspektor und Schriftführer des Bezirkskommando Leibnitz durchlief Mörth sämtliche Positionen. Ausgezeichnet wurde er zudem über die Landesgrenzen hinweg. „Von den 52 Wochenenden im Jahr war ich an die 40 mit der Feuerwehr unterwegs“, sagt Mörth, der in Wagana geboren wurde und in Leibnitz aufwuchs.

Nach dem Krieg verschlug es ihn schon bald nach Leutschach, wo er als Handelsangestellter arbeitete und 35 Jahre lang die Ortsstelle der Lagerhaus-Genossenschaft leitete. „Das war damals noch ein Wirtschaftsfaktor“, sagt er.

Am blauen Puch-Moped durch die Steiermark

Bekannt war Mörth in Leutschach seit jeher für seinen auffälligen Stil: Von Frühling bis Herbst sah man ihn stets in kurzer Hose, dazu eine Aktentasche und ein blaues Moped

als Markenzeichen. Auf der Puch D550 fuhr er sogar bis in die Obersteiermark zu Übungen und Wehrversammlungen.

Auch Mörths Privatleben prägte die Feuerwehr: Seine Frau Inge lernte er ebenfalls auf diesem Weg kennen. „Wir haben schon damals Mädchen bei der Feuerwehr gehabt. Im Krieg waren ja keine Manda da“, sagte Mörth. Die gemeinsame Leidenschaft hat die beiden jedenfalls verbunden. „Ich bin schon 72 Jahre verheiratet. Und das immer mit der gleichen Frau!“ Bis vor zwei Jahren pflegte er Inge zuhause, dann zog er mit ihr gemeinsam ins Altersheim. So kann er sich leichter eine kleine Auszeit für sein Hobby, das Schnapsen, herauschlagen.

Barbara Kluger, "Kleine Zeitung" vom 25.1.2017

"Resi" lebt" - Der Fotobeweis!

In unserer letzten Ausgabe haben wir von der abenteuerlichen Reise unserer "Resi" - einem Ford Transit Löschfahrzeug Baujahr 1976 - berichtet. 1989, während der "rumänischen Revolution", wurde "Resi" nach Rumänien in die Kleinstadt Lenaueim gebracht und hatte dort lange Jahre gute Dienste geleistet. Längst ist die bald 50-jährige in "Pension", aber es gibt sie noch, wie das Foto von Werner Gabriel vom Verein "Heimatortsgemeinschaft Lenaueim" (www.lenaueim.de) beweist!



Übrigens alle Ausgaben von "1877 - Das Magazin" finden Sie auf <https://www.ff-leutschach.at/ueber-uns/chronik/>

Darum bin ich bei der Feuerwehrjugend!

Ich bin Mitglied der Jugend Feuerwehr der FF Leutschach und möchte euch erzählen, warum! In der Gemeinschaft der Feuerwehr wird jeder so akzeptiert, wie er oder sie ist. Das ist etwas, was ich so schätze. Ein Beispiel:

Es ist der 23. September 2023, ich bin schon um 9:50 in der Feuerwehr, obwohl erst um 10 Uhr Treffpunkt ist. Vielleicht hatte ich daheim so einen Stress, denn ich wusste, wo wir heute hinfahren. Wir fahren zum Wissenstest, für den wir schon mehrere Monate fleißig gelernt haben. Heute fahren unsere Feuerwehrjugendbeauftragte Andrea Ketschler und Jannis Trunk mit. Für Verpflegung ist natürlich gesorgt. Gut! Jetzt sind alle da und die Aufregung steigt. Wir fragen uns noch die eine oder die andere Sache ab, da man ja aus Aufregung vielleicht etwas vergessen haben könnte. Und schon geht die Fahrt los. Ich bin so aufgeregt, dass ich am liebsten aussteigen möchte und wieder nach Hause marschieren würde. Naja, ich habe es nicht getan und das alleine deswegen, weil meine Kameraden mich unterstützt und aufgemuntert haben. Wir haben uns gegenseitig versichert, dass wir es schaffen werden, und haben auch alle den Test bestanden.



Wir können uns also aufeinander verlassen! Natürlich habe ich meine Kameraden schon gekannt, bevor ich zu Feuerwehr gekommen bin, doch es ist noch mal ein ganz anderes Gefühl dann wirklich einer ihrer Kameraden zu sein. Diese Gemeinschaft ist einzigartig. Vielleicht, weil wir Stunden damit verbringen für den Wissenstest zu lernen oder für den Leistungsbewerb zu trainieren. Das sind die Dinge, die uns zusammenschweißen. Wir nehmen aber auch am Leistungs-Bewerb teil. Als Erklärung für die, die nichts mit der Jugendfeuerwehr zu tun haben:

Der Wissenstest ist die Prüfung, in der wir die Theorie aus einem Prüfungskatalog erlernen. Der Prüfungskatalog wird vom Landesfeuerwehrverband erstellt. Es gibt verschiede-

ne Abschnitte. Im Wissenstest Bronze sind es zum Beispiel Dienstgrade, Fahrzeug und Gerätekunde, Formalexerzieren (Marschieren), Organisation der Feuerwehr, Warn- und Alarmsysteme und die Einsatz- und Dienstbekleidung.

Im Leistungsbewerb trainieren wir alles Praktische und Körperliche für den Einsatz. Bei den Leistungsabzeichen wird die Prüfung in Hindernis-Parkour und Staffellauf geteilt. Diese Bewerbe finden jedes Jahr in einer anderen Feuerwehr statt. Ich kann euch garantieren, solche Erinnerungen hat man fürs Leben!

Wir unternehmen auch andere Sachen. Und wenn es nur gemeinsam beim Erntedankfest mitgehen oder gemeinsam Therme fahren ist. Solche Veranstaltungen machen uns allen Spaß und sind sehr förderlich für die Gemeinschaft.

Vielleicht sollte ich noch erklären, was ein Ortsfeuerwehrjugendbeauftragter ist. Der ist derjenige, der dafür verantwortlich ist, um mit uns für den Wissenstest oder den Leistungsbewerb zu üben und die Vorbereitung von der Feuerwehr Jugend für den aktiven Dienst macht. Andrea veranstaltet auch immer lustige Ausflüge und wenn man etwas nicht versteht, ist sie immer da um es zu erklären. Das kann sie echt gut! Natürlich muss der Jugendbeauftragte auch arbeiten und hat ein Privatleben. Das heißt er oder sie hat nicht immer Zeit. Dafür holen sie sich dann freiwillige Helfer dazu. Bei uns wären es zum Beispiel Jannis oder Cornelia und noch ein paar mehr. Ich habe die Feuerwehr dadurch entdeckt, weil mein Papa auch dabei ist. Es hat mich schon immer interessiert, aber seit ich offiziell dabei bin, bin ich Feuer und Flamme für die Feuerwehr.



Jugendbeauftragte Andrea Ketschler mit einem Teil ihres Teams

Diese Sachen, die ich hier bei der Feuerwehr lerne, können irgendwann vielleicht Leben retten und deswegen passe ich immer genau auf und bin stolz darauf, bei der Feuerwehr zu sein. Ich möchte irgendwann so gut sein, dass ich ein kleiner aber wichtiger Teil der Feuerwehr bin und meine Kameraden und meine Freunde stolz sein können.

JFF Miriam Leinert

2023: Rekord-Einsatzzahl gemeinsam gemeistert



September/Oktober: Gleich drei Rettungen aus der Klamm



Jänner: 36 Stunden Dauereinsatz - enorme Schneemengen sorgen für brenzlige Situationen



Juni: Blitzschlag löst Großeinsatz aus



April: Industriebrand - gemeinsam mit 200 Einsatzkräften



Juli: "T10 - Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person" - alles gut gegangen!



August: Gemeinsam das Jahrhunderthochwasser gemeistert!



Dezember: Erster Schnee im Winter - viele Einsätze

Das sind wir: Zahlen, Daten, Fakten

Patrick	Altenbacher	LM d.F.
Rudolf	Altenbacher	EOLM
Alexandra	Baumann	FM
Gerhard	Bruntschko	HFM
Mario	Cermenek	PFM
Alexander	Deutschmann	HFM
Emilia	Gersin	JFF
Oskar	Gersin	JFM
Paula	Goriup	JFF
Roland	Goriup	OFM
Kornelia	Habit-Lindner	HFF
Peter	Haring	HFM
Lorene	Held	OFF
Susanne	Held	HFF
Thomas	Hirsch	FA
Jörg	Hohensinner	OLM d.V.
Wilfried	Jaunik	HFM
Werner	Jurkowitzsch	HFM
Manfred	Kalunder	OLM d. F.
Andrea	Ketschler	LM d. F.
Stefan	Ketschler	OBI
Christian	Kirzenberger-Knap	HFM
Andreas	Kopf	OLM d. S.
Josef	Koseak	BI
Richard	Koseak	LM d. F.
Stefan	Kozel	HFM
Michael	Kröll	FM
Philipp	Krampl	FM
Gerhard	Kumpitsch	HFM

Christoph	Kure	OFM
Miriam	Leinert	JFF
Timm	Leinert	OFM
Joachim	Leinert	JFM
Thomas	Lux	FM
Raphael	Maier	FM
Hubert	Marko	HFM
Werner	Marterer	FKUR
Volker	Melichar	FM
Ernst	Miutz	HFM
Daniel-Anton	Müller	OFM
Alois	Muster	HFM
August	Muster	HFM
Daniel	Muster	PFM
Elisabeth	Muster	JFF
Gerald	Muster	OFM
Johann	Muster	HFM
Michael	Muster	FM
Rudolf	Muster	LM
Daniel	Nebel	HFM
Manuel	Ninaus	FM
Elias	Peitler	OFM
Moritz	Peitler	JFM
Erhard	Pettauer	PFM
Leopold	Pinnitsch	OLM
Markus	Pinnitsch	HFM
Michael	Pinnitsch	HFM
Erich	Plasch	HLM d. F.
Alexander	Postl	BM

Lukas	Postl	OFM
Martin	Postl	HFM
Philipp	Postl	JFM
Gerhard	Pronegg	HFM
Alois	Resch	EOLM
Dominik	Resch	JFM
Gerhard	Resch	HLM d. V.
Horst	Resch	HFM
Ludwig Georg	Resch	LM
Pia	Russ	JFF
Sebastian	Sabathi	PFM
Finn-Gabriel	Schubert	JFM
Michael	Skazedonig	HFM
Peter	Skazedonig	HFM
Kevin	Skerget	FM
Franz	Stelzl	FM
Gerhard	Stelzl	OLM d. F.
Rudolf	Stelzl	OFM
Pascal	Sternad	FM
Selina	Sternad	PFF
Willibald	Tertinjek	PFM
Jannis	Trunk	OFM
Othmar	Trunk	HFM
Willibald	Trunk	HBI
Alexander	Tscheppe	PFM
Walter	Tscheppe	HFM
Bernd	Wabnig	HFM
Hans-Peter	Wallner	HFM
Gregor F.	Walzl	OLM d. V.
Maximilian	Walzl	JFM
Gottfried	Weiland	HFM
Daniel	Wutti	PFM
Kurt	Zangl	HFM
Stand: 1.1.2024		

Einsatzstatistik 2023

175 Einsätze mit 3026 Stunden
17 Übungen mit 632 Stunden
271 sonstige Tätigkeiten mit 4153 Stunden
 Das macht **7.811 ehrenamtliche Stunden** - 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr!



MTF, Renault Master, Bj. 2014



MZP, Dacia Duster, Bj. 2019



TLFA 4000, Steyr 16S26, Bj. 1995



HLF 4, MAN TGM 340, Bj. 2019

Die FF Leutschach wünscht ein gutes und sicheres Jahr 2024!